

besten an dem nördlichen Ende desselben in der Gegend der Stadt Askersund; feinerer Sand wird von Frankreich eingeschrieben. Kalk wird meistens von einheimischen Sorten angewendet, theils von dem Bergwerksdistrikte Nora im nördlichen Theile des Län Örebro (Urkalkstein), theils in der Form von Kreide u. a. (von Skåne). Zu gewöhnlichen Glassorten kann auch Kalk von Gotland angewendet werden. Alkalien und die übrigen Rohstoffe werden grösstentheils vom Auslande genommen.

Zur Feuerung wird beinahe überall Nadelholz (bei einigen auch Torf) verwendet. Eine anmerkungswerthe neue Methode bei der Glasbereitung ist die Anwendung der Gasöfen bei dem Schmelzen, welche, je mehr sie bekannt werden und ihrer Vollendung nahe kommen, die Glasöfen der älteren Construction verdrängen zu wollen scheinen.

Dass die Glasfabrikation sich in den letzten Jahren bedeutend im Lande entwickelt hat, beweisen die Zollberichte am deutlichsten: der Import nimmt nämlich ab, während der Export zunimmt. So z. B. beträgt die Einfuhr von Fensterglas jetzt nur $\frac{1}{10}$ von der vor 10 Jahren stattfindenden, während die ausgeführten Näpfe, Häfen, Bouteillen und Flaschen an Gewicht angegeben werden zu Centnern: i. J. 1866: 845, 1867: 2,892, 1868: 2,653, 1869: 4,914, 1870: 9,174, 1871: 15,911. Die

ganze Glasausfuhr für 1871 wird zu 1,629,000 R angegeben gegen eine Einfuhr von 720,000 R ; da jedoch die erstere meistens gröbere Glassorten umfasst, so entspricht der Werth derselben nicht ganz dem der letzteren. In Schweden werden alle gewöhnlichen Glassorten zubereitet, doch mit Ausnahme von Spiegelglas, welches gewöhnlich von Belgien oder über Lübeck eingeführt wird. Der grösste Theil des exportirten schwedischen Glases geht nach Norwegen und Russland, und nur ausnahmsweise nach entlegeneren Ländern, besonders als Transportgefässe für Bier, Aseptin oder dergleichen.

Glasmalerei hat in den letzten Jahren angefangen, bei einigen der vornehmsten Glasfabriken eingeführt zu werden sowohl auf Schmucksachen als auch auf Fensterglas, an welchem letzteren auch Ätzungen angebracht werden. Gefärbtes Glas wird ebenfalls producirt.

Eine besondere *Glasschleiferei*, welche mit Wasser getrieben wird, ist vorhanden und beschäftigt 30 Arbeiter.

Mit dem *Folieren von Spiegelglas* und mit der Fabrikation von Spiegeln sind 15 kleinere Fabriken und eben so viele Handwerksmeister beschäftigt; 170 Glaser (die Arbeiter nicht gerechnet) setzen Fensterglas u. dgl. ein.

Gruppe X.

Kurzwaaren-Industrie.

Die meisten Artikel, welche unter diese Gruppe gebracht werden können, werden zwar im Lande viel angefertigt, aber doch nicht in hinlänglicher Menge, wesshalb gewöhnlich davon eine bedeutende Einfuhr, meistens von Deutschland, Frankreich und England, stattfindet.

Ueber einige der wichtigeren hierher gehörenden Zweige kann Folgendes mitgetheilt werden:

Von *Meerscham*, *Elfenbein*, *Schildpatt*, *Perlmutter* und *Fischbein* sind die Anfertigungen keine Gegenstände des Fabrikenbetriebes, sondern gehen auf in ge-

wissen Handwerkereien, wie Drechseleien, Tischlereien und Kammachereien. I. J. 1871 betrug die Einfuhr von unbearbeitetem Elfenbein und Walrosszähnen 3,200 R und von bearbeitetem 900 R ; von Schildpatt nur einige R , von unbearbeiteter Perlmutter 26 R , von bearbeiteter 150 R .

Die Anfertigung von *Wachsarbeiten* beschränkt sich hauptsächlich auf Wachstöcke, Kerzen und Blumen. Von Schweden findet eine nicht unbedeutende Ausfuhr von rohem Wachs statt; diese ist in den letzten Jahren in steter Zunahme gewesen und betrug 1871 22,400 R .